

KURZE MITTEILUNGEN

Versuchte die Schwarzkopfmöwe auch 1970 im Kaltbrunnerried zu brüten? — 1969 (Orn. Beob. 66: 156—163) konnte ich von der ersten schweizerischen Schwarzkopfmöwenbrut *Larus melanocephalus* berichten. Es versteht sich, dass in den darauf folgenden Frühjahren sehr intensiv auf die Art geachtet wurde. Hätte die Schwarzkopfmöwe eventuell in früheren Jahren — vor allem vor dem Bau des Beobachtungsturmes — leicht übersehen werden können, so ist dies für 1970 und 1971 bestimmt auszuschliessen.

In der zweiten Märzhälfte, wo sich der Grossteil der Kaltbrunner Möwen in der südlichen Linthebene aufhält, konnte ich 1970 bereits am 24. eine adulte Schwarzkopfmöwe beobachten, die sich am Rand eines kleinen Lachmöwentrupps aufhielt, ca. 30 m seitlich eines Strässchens. Am 11. April konnten zwei Altvögel im Reservat in der Nähe des vorjährigen Nistplatzes festgestellt werden (A. SIMON, H. STADLER), doch waren zu diesem Zeitpunkt noch keine Stellen definitiv bezogen. So waren während eines Beobachtungsganges am 15. April überhaupt keine Möwen im Brutgebiet anwesend. Die interessantesten Beobachtungen boten sich H. KELLER, Uznach, und mir am Nachmittag des 22. April. Nicht nur konnte der voraussichtliche neue Neststandort der Schwarzkopfmöwe in etwa 15 m Entfernung vom letztjährigen Brutplatz ermittelt werden, sondern mit einiger Wahrscheinlichkeit gelangte der vorjährige Jungvogel zur Beobachtung. Dieser unterschied sich deutlich von ebenfalls anwesenden vorjährigen Lachmöwen und versuchte zweimal, auf der letztjährigen Niststelle zu landen, wurde aber von Lachmöwen energisch vertrieben. Leider konnte beim Vogel, der längere Zeit beobachtet wurde, kein Ring erkannt werden, da er entweder auf Seggenstöcken oder ins Wasser niederging, so dass die Beine nicht einzusehen waren. Am 26. April wurde wiederum das Paar am gleichen Platz festgestellt, am folgenden Tag sah H. KELLER einen Vogel während einer Viertelstunde auf dem Seggenstock sitzen. Kurze Zeit darauf muss das Schwarzkopfmöwenpaar durch die Lachmöwen von dieser Stelle vertrieben worden sein und die noch erfolgenden Beobachtungen beziehen sich stets auf ein Exemplar.

Bis Ende April waren die Schwarzkopfmöwen von manchen Ornithologen beobachtet worden; sie konnten teils auch geführten Exkursionen im Fernrohr gezeigt werden. Die Anwesenheit eines Paares ist zudem photographisch belegt. Zu einer Eiablage dürfte es indessen in dieser Zeit noch kaum gekommen sein und auch die sorgfältig vorgenommenen Nesterkontrollen durch C. STAEHELI und mich ergaben kein positives Resultat. Immerhin stellten wir fest, dass auch bei einzelnen Lachmöwennestern eine starke Verkotung eintritt, welche an die seltenere Art erinnern mag. Die letzte Beobachtung einer Schwarzkopfmöwe erfolgte am 16. Juni, als ich ein Exemplar während ca. 45 Minuten im Fernrohr verfolgte, ohne dass sich ein Anhaltspunkt für einen festen Aufenthalt ergeben hätte. Der Vogel flog dann mit Lachmöwen zur Nahrungssuche weg. Man möchte aufgrund der Beobachtungen annehmen, dass nach der Vertreibung vom wohl gewählten Nistplatz der eine Vogel das Kaltbrunnerried verliess, der andere aber mindestens bis Mitte Juni in der Kolonie verblieb. Eine denkbare Möglichkeit wäre auch, dass der eine Partner in den letzten Apriltagen ums Leben kam, doch sprechen Beobachtungen über Agressivität der Lachmöwen gegenüber der zugewanderten Art für die erste Version.

Für 1971 liegt überhaupt keine Beobachtung von Schwarzkopfmöwen aus dem Kaltbrunnerried und seiner weiteren Umgebung vor; das Brutpaar — wir dürfen wohl annehmen dass die Vögel von 1970 mit den erfolgreichen Brütern von 1969 identisch waren — kehrte also nicht mehr zurück. Dennoch wird man auch in den nächsten Jahren nach Schwarzkopfmöwen Ausschau halten.

KURT ANDEREGG, Rapperswil